



Mairedede 2025

Mach dich stark mit uns!

Christiane Benner, Erste Vorsitzende

01.05.2025, Wolfsburg

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

IG METALL
Vorstand

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, heute bei euch in Wolfsburg zu sein und dass wir gemeinsam unseren Tag der Arbeit feiern.

Oder um es mit den Worten unseres Kollegen und ehemaligen VW-Betriebsrats Lorenzo Annese zu sagen: „Wir leben zusammen, wir arbeiten zusammen, wir feiern zusammen.“

In diesem Sinne: Lasst uns heute feiern, was uns verbindet.

Denn es ist unser Zusammenhalt, der uns stark macht.

Gelebte Solidarität auf beiden Seiten der Werkstore. Ich durfte im Dezember auf der anderen Seite sprechen und war von eurer Power beeindruckt.

Solidarität heißt: Wir reichen uns die Hände.

Nicht, weil wir gleich sind – sondern weil wir gemeinsam etwas verändern wollen.

Das gilt gerade hier in der Region Wolfsburg. Hier, wo jeden Tag Menschen mit Wurzeln in vielen Ländern überall auf der Welt Hand in Hand zusammenarbeiten.

Und das in zweiter, dritter und vierter Generation.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ihr seid der Beweis: Viele Hände, große Kraft!

Wenn wir auf das bauen, was uns verbindet, bilden wir eine starke Gemeinschaft.

Wie stark, das habt ihr bei Volkswagen gezeigt, als ihr den Vorstand mit seinen Kahlschlags-Plänen in seine Schranken verwiesen habt.

Oder auch beim Entwicklungsdienstleister Bertrandt in Tappenbeck, wo ihr einen radikalen Job-Abbau gestoppt habt.

Wir haben mit unserer Solidarität Schlimmeres verhindert.

Und darum geht es mir heute: Um unsere Kraft, wenn wir zusammen anpacken.

Die Kraft, uns das Stück vom Kuchen zu holen, das uns zusteht.

Die Kraft, die abzuwehren, die es uns wieder wegnehmen wollen.

Die Kraft, denen die Stirn zu bieten, die uns spalten wollen.

Die Kraft, unsere Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Unser Motto für den 1. Mai dieses Jahr ein Aufruf an jeden und jede Einzelne: Sei dabei!
Lass uns zusammen stark sein! Oder kurz: Mach dich stark mit uns!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere Stärke und unser Zusammenhalt werden aktuell auf die Probe gestellt.

Die Lage ist ernst. Zehntausende Jobs, ganze Branchen stehen auf dem Spiel. Das betrifft nicht nur einzelne Regionen wie hier. Es brennt im ganzen Land.

Wir haben eigentlich genug Probleme. Und dann gießt US-Präsident Trump ohne jede Not noch Öl ins Feuer. Mit seinem Zoll-Chaos schafft er maximale Unsicherheit. Ein Spiel, das nur Verlierer kennt.

Es ist daher wichtig, dass wir in der Wirtschaftspolitik und der Sicherheitspolitik zu einer gemeinsamen Haltung in Europa kommen. Deutschland muss innerhalb Europas mit starker Stimme sprechen, und Europa muss zusammenstehen. Europa vereint statt America first.

Bei Arbeitnehmerrechten, Demokratie, bei Industrie und Arbeitsplätzen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir haben es in der Hand, unseren eigenen Laden auf Vordermann zu bringen.

Als IG Metall und DGB fordern wir von Politik und Arbeitgebern seit langem:

Investiert in die Zukunft! Sichert Standorte und Arbeitsplätze! Bietet Jugendlichen eine Perspektive! Und gebt den Menschen hier im Land Sicherheit!

Wir wären keine Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, würden wir unseren Forderungen nicht Nachdruck verleihen.

Bei unserem Aktionstag im März haben wir als IG Metall und IG BCE mit über 81.000 Kolleginnen und Kollegen einen Weckruf an die Politik und Arbeitgeber gesendet: Macht endlich euren Job!

Viele von euch waren dabei. Und unser Weckruf kam an! Direkt nach der Wahl:

Union und SPD beschließen, die Schuldenbremse zu lockern.

Dazu 500 Milliarden Euro für die Infrastruktur.

Dafür haben wir lange gekämpft! Das ist unser Erfolg als Gewerkschaften.

Jetzt muss das Geld schleunigst dahin, wo es dringend gebraucht wird: Schienen und Straßen, Digitalisierung und Klimaschutz, Energie- und Verkehrsnetze. Aber auch Bildung und Gesundheit. Damit der Alltag der Menschen in diesem Land besser wird.

Die Zeit drängt. Jeder Tag Stillstand kostet weitere Arbeitsplätze!

Deswegen: Gut, dass Union und SPD sich zügig auf einen Koalitionsvertrag geeinigt haben. Die Richtung stimmt:

Klares Bekenntnis zum Industriestandort Deutschland,

Anerkennung einer starken Automobil- und Zuliefererindustrie als Schlüssel zu unserem Wohlstand,

Bekanntnisse zum Umbau zu grünem Stahl und klimaneutraler Mobilität und

die Absicht, das Handwerk und das KfZ-Handwerk zu stärken

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

besonders freut es mich, dass es zentrale Forderungen der IG Metall und des DGB in den Koalitionsvertrag geschafft haben:

Industriepolitik:

Niedrigere Strompreise für die Industrie – so halten wir Produktion im Land!

Dringende Maßnahmen, um die E-Mobilität voranzubringen wie die Befreiung bei der Kfz-Steuer, Sonderabschreibungen auf E-Autos und der Ausbau der Ladeinfrastruktur.

Programme, um den industriellen Wandel in den Regionen zu begleiten, damit es Arbeit und Zukunft dort gibt, wo die Menschen leben.

Entlastungen im Alltag:

Beschäftigten mit kleinen und mittleren Einkommen sollen entlastet werden – längst überfällig!

Konsequentes Vorgehen gegen überbewertete Mieten.

Wohnen darf kein Luxus sein! Auch nicht für Azubis und Studis!

Mehr Geld für Kinderkrippen, Kitas und Schulen – eine wahre Investition in die Zukunft!

Verbesserungen beim Elterngeld

Gute Arbeit und Rente:

Stichwort Bundestariftreuegesetz: Öffentliche Aufträge des Bundes nur noch für Unternehmen, die nach Tarif zahlen. Endlich! Keine Steuergelder für Lohndrücker und Ausbeuter!

Weiterentwicklung des Mindestlohns und seine fällige Erhöhung auf 15 Euro

Bis 2030 will die Bundesregierung das Ziel gleicher Lohn für gleiche Arbeit von Frauen und Männer verwirklichen

Absicherung des Rentenniveaus bei 48 Prozent und die abschlagsfreie Rente nach 45 Versicherungsjahren bleibt. Wer sein Leben lang hart gearbeitet hat, muss im Alter gut leben können!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wo Licht ist, da ist auch Schatten.

Der dunkelste ist, wie die Parteien den Wahlkampf geführt haben: Auf dem Rücken der Schwächsten in unserer Gesellschaft – von Migrant*innen und Bürgergeldempfänger*innen.

Man hätte fast meinen können: geht man sie nur hart genug an, läuft es in Deutschland von ganz allein wieder rund. Als gebe es keine anderen Probleme. Das ist brandgefährlich. Es ist Wasser auf die Mühlen rechter Hetzer und es spaltet unser Land!

Der Wahlkampf ist zum Glück rum. Aber seine Spuren im Koalitionsvertrag sind deutlich:

Vermittlungsvorrang, Strafen und Leistungsentzug für Arbeitssuchende sind ein Rückschritt, kein Aufbruch. Und viel zu oft wird vergessen, die meisten Menschen, die vermeintlich nicht arbeiten wollen, sind sehr wohl arbeitende Menschen, die Geld bekommen, weil ihr Entgelt nicht zum Leben reicht oder weil sie alleinerziehend und in Teilzeit sind, ohne ausreichende Betreuung.

Die Vereinbarungen zu Flucht und Asyl gehen in die völlig falsche Richtung: Freiwillige Aufnahmeprogramme beenden, Familiennachzug aussetzen, Rückführungsoffensive starten. Das alles löst keine Probleme. Es ist nur unmenschlich.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Union und SPD waren so damit beschäftigt, denen zu nehmen, die sowieso wenig haben. Sie haben darüber vergessen, die zur Kasse zu bitten, die mehr als genug haben. Das Ergebnis:

Keine Erbschaftssteuer für die, die noch nie etwas selbst aufgebaut haben. Keine Vermögenssteuer für die, deren Vermögen schon jetzt auf keinen Kontoauszug passt. Die oberen ein Prozent sollten eine Reichensteuer bezahlen, starke Schultern müssen mehr tragen!

Und dazu: Steuersenkungen für Unternehmen ohne Gegenleistungen. Wir wissen, was das heißt: Gewinne und Dividenden für wenige statt Lohnplus und Arbeitsplätze für viele.

Liebe Koalitionäre, Chance vertan! Hättet ihr den Mut gehabt, euch mit einigen Reichen anzulegen, hätte das vielen in diesem Land mehr Gerechtigkeit gebracht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 1. Mai erinnern wir Gewerkschaften uns gerne an unsere großen Errungenschaften wie etwa die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, den bezahlten Urlaub, den 8-Stunden-Tag, die 5-Tage-Woche, die 40-Stunden- und schließlich die 35-Stunden-Woche.

Das alles ist uns nicht in den Schoß gefallen. Das haben wir gemeinsam hart erkämpft.

Ihr könnt euch also sicher vorstellen, was ich von der geplanten Abschaffung des 8-Stunden-Tags halte.

Nicht mit uns! Finger weg vom Arbeitszeitgesetz!

Den Arbeitsschutz zu lockern, öffnet Tür und Tor für Missbrauch und Ausbeutung. Dagegen werden wir uns wehren. Mit den tollen Kolleginnen und Kollegen und Betriebsräten auch der NGG und ver.di.

„Samstags gehört Vati mir“ – das war unser Slogan in den 1950ern. Heute rufen wir: Mein Feierabend gehört mir – acht Stunden sind genug!

Das letzte Wort ist hier noch nicht gesprochen. Gemeinsam mit dem DGB werden wir als IG Metall den Koalitionären auf die Sprünge helfen.

Kolleginnen und Kollegen,

die Zeit drängt, die Herausforderungen sind riesig.

Im Koalitionsvertrag stecken viele richtige Ansätze für den Erhalt von guten Industriearbeitsplätzen, zur Stärkung der Wirtschaft, um die Gleichstellung voranzubringen und zur Entlastung der Bürgerinnen und Bürger.

Auch das ist unser Erfolg. Der Erfolg einer starken Gemeinschaft aus Kolleginnen und Kollegen.

Das meinen wir, wenn wir sagen: Mach dich stark mit uns!

Aber der Koalitionsvertrag ist erstmal nur Tinte auf Papier.

Wir brauchen jetzt schnell eine Regierung, die vom Verhandeln ins Handeln kommt und liefert!

Kommende Woche will die schwarz-rote Koalition ihre Arbeit aufnehmen und Friedrich Merz zum Kanzler wählen.

Wir sind heute hier und in ganz Deutschland auf der Straße, um die Politik an ihre Verantwortung zu erinnern.

Liebe Koalitionäre: Machen ist wie wollen, nur krasser! Wir erwarten einen Blitzstart von euch!

Hier ist eure To-Do-Liste:

Die Weichen Richtung Zukunft stellen!

Den Menschen im Land mehr Zuversicht geben!

Das Land wieder zusammenführen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Politik ist dabei zu liefern. Jetzt müssen die Arbeitgeber den Ball aufnehmen und vom Meckern ins Machen kommen. Ja, richtig, liebe Arbeitgeber, jetzt seid ihr an der Reihe!

Keine Ausreden mehr!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich habe die Ideenlosigkeit der Arbeitgeber satt. Statt nach intelligenten Lösungen und Chancen zu suchen, statt zum Beispiel mit künstlicher Intelligenz die Produktivität zu steigern, setzen sie den Rotstift an. Schema F!

Nicht mit uns! Beim Umbau der Industrie sind wir Partner, beim Abbau entschiedener Gegner. Wo wir viele und stark sind – wie bei VW oder Bertrandt – wehren wir ihre Angriffe ab. Wir kämpfen um jeden einzelnen Arbeitsplatz. In den Betrieben und den Regionen. Sei es bei HCL, EDAG, IAV, Capgemini, Continental oder Volke.

Unsere Devise: Zukunft statt Kahlschlag!

Deshalb fordern wir die Arbeitgeber auf: Macht euren Job! Übernehmt Verantwortung! Investiert in Zukunftstechnologien und den Standort Deutschland. Zeigt Respekt gegenüber den Beschäftigten. Ihr seid es ihnen schuldig!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieses Land hat die Köpfe, die Hände und die Technik, um wieder nach vorne zu kommen.

Klar, dafür braucht es die richtigen Rahmenbedingungen. Wir brauchen aber auch Arbeitgeber, die mit anpacken. Keine Sonnenkönige!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ich bin fest davon überzeugt: Der Wandel gelingt nur mit den Beschäftigten – nicht gegen sie.

Eine alte Gewerkschafts-Weisheit sagt: Demokratie darf nicht am Werkstor enden.

Dass die Mitbestimmung im Betrieb und im Unternehmen eine Erfolgsgeschichte ist, muss ich euch in Wolfsburg nicht erzählen. Zwei Dinge möchte ich aber betonen:

Erstens: Damit die Beschäftigten den Wandel aktiv mitgestalten können, brauchen wir mehr Mitbestimmung.

Die neue Bundesregierung hat sich eine „Weiterentwicklung der Mitbestimmung“ vorgenommen. Gut so! Es ist Zeit, mehr Demokratie im Betrieb zu wagen.

Denn – das ist mein zweiter Punkt:

Eine starke Demokratie braucht starke Mitbestimmung und starke Gewerkschaften!

Wirksame Mitbestimmung im Betrieb, mitreden über die Zukunft stützt unsere demokratische Gesellschaft.

Wer in seinem direkten Umfeld mitentscheiden kann, weiß die Demokratie mehr zu schätzen.

Das ist unser Job. Aber wir können nicht alles allein lösen, es braucht auch klare Kante der Arbeitgeber!

Organisierte Belegschaften und starke Betriebsräte sind daher ein Bollwerk gegen Spalter und Hetzer.

Wenn alle zusammenhalten, kriegen sie im Betrieb keinen Fuß auf den Boden!

Und das wissen auch die Feinde der Demokratie.

Es ist kein Zufall, dass Rechtspopulisten weltweit Gewerkschaftsrechte und Mitbestimmung angreifen.

Wir sehen es in den USA: Im Pakt mit Populisten wie Trump legen Gewerkschaftshasser wie Elon Musk die Kettensäge an die Demokratie.

Sie wollen den Staat verstümmeln, um sich ungehindert die Taschen füllen zu können.

Das Ergebnis: Während einige Milliardäre ihr Vermögen verdoppeln und Kurz-Trips ins Weltall machen, verlieren viele hart arbeitende Menschen ihre Existenzgrundlage.

Die Strategie der Populisten – auf beiden Seiten des Atlantiks: verunsichern und spalten. Gelingt ihnen das, haben sie leichtes Spiel mit uns. Allein machen sie dich ein!

Aber wir, liebe Kolleginnen und Kollegen, spielen nicht mit!

Wir lassen uns nicht spalten. Wir sind viele. Und wir stehen zusammen. Nicht nur heute.

Wir machen uns jeden Tag stark: für unsere Kolleginnen und Kollegen, für sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze, für eine offene, vielfältige und demokratische Gesellschaft!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele von euch bauen Autos. Einige reparieren sie.

Manche backen Brot für die, die Autos bauen oder sie reparieren.

Andere behüten die Kinder derer, die Brot backen, Autos bauen oder sie reparieren.

Wieder andere fahren Busse und Bahnen. Sie bringen die zur Arbeit, die Brot backen, Kinder behüten, Autos bauen oder sie reparieren.

Und wieder andere sichern unsere Veranstaltungen wie diese hier ab.

Den Faden könnte ich beliebig lange weiterspinnen. Bis sich ein dichtes Netz ergibt.

Aber ihr ahnt schon, worauf ich hinaus möchte:

Wir alle sind direkt oder indirekt miteinander verbunden. Ohne den Beitrag jedes und jeder Einzelnen funktioniert das große Ganze nicht.

Und deswegen ist es so wichtig, dass wir zusammenhalten und solidarisch sind.

Denn: Je mehr Menschen unserem Aufruf „Mach dich stark mit uns!“ folgen, desto stärker ist das Netz, das uns verbindet und Sicherheit gibt.

Das ist die Botschaft des heutigen Tages: Egal woher du kommst, woran du glaubst, wie alt du bist, welches Geschlecht du hast oder wo du arbeitest: Mach dich stark mit uns!

Als IG Metall und DGB stehen wir für Zusammenhalt statt Spaltung!

Wir sind in unserer Vielfalt geeint!

In der IG Metall allein schon deshalb, weil wir 500.000 Mitglieder mit Migrationshintergrund haben. Viele sind heute hier. Ihr habt die IG Metall zu dem gemacht, was sie heute ist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ihr könnt euch auf die Solidarität eurer IG Metall verlassen. Wir sind eine Einwanderungsgewerkschaft. Für uns gilt: Klare Kante gegen rechte Hetzer und Spalter. Wer damit ein Problem hat, bekommt eine Ansage: Mach meinen Kumpel nicht an!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Solidarität ist heute wichtiger denn je! Die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen wir nicht als Einzelkämpfer, nicht mit den Ellbogen oder der Kettensäge.

Wir bewältigen sie gemeinsam. Indem wir miteinander und nicht gegeneinander arbeiten. Was uns stark macht, ist das, was Menschen füreinander tun.

Unser Band der Solidarität. Das Band, das Millionen Kolleginnen und Kollegen knüpfen, ist so viel stärker als die Egos und Kettensägen einer Handvoll Superreicher.

An uns werden sie sich die Zähne ausbeißen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das gute Leben gibt es nicht im Einzelpack.

Darum lasst uns heute gemeinsam feiern, was uns verbindet. Zusammenhalt statt Spaltung als Antwort auf Polarisierung.

Es geht um so viel. Dazu braucht es starke Gewerkschaften, dazu braucht es euch!

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!